

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 7

Artikel: Leute von heute (und gestern) : Vaclav, Marco, Sebastian, Franz
Autor: Bischof, Nicolas / Höss, Dieter / Ritzmann, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

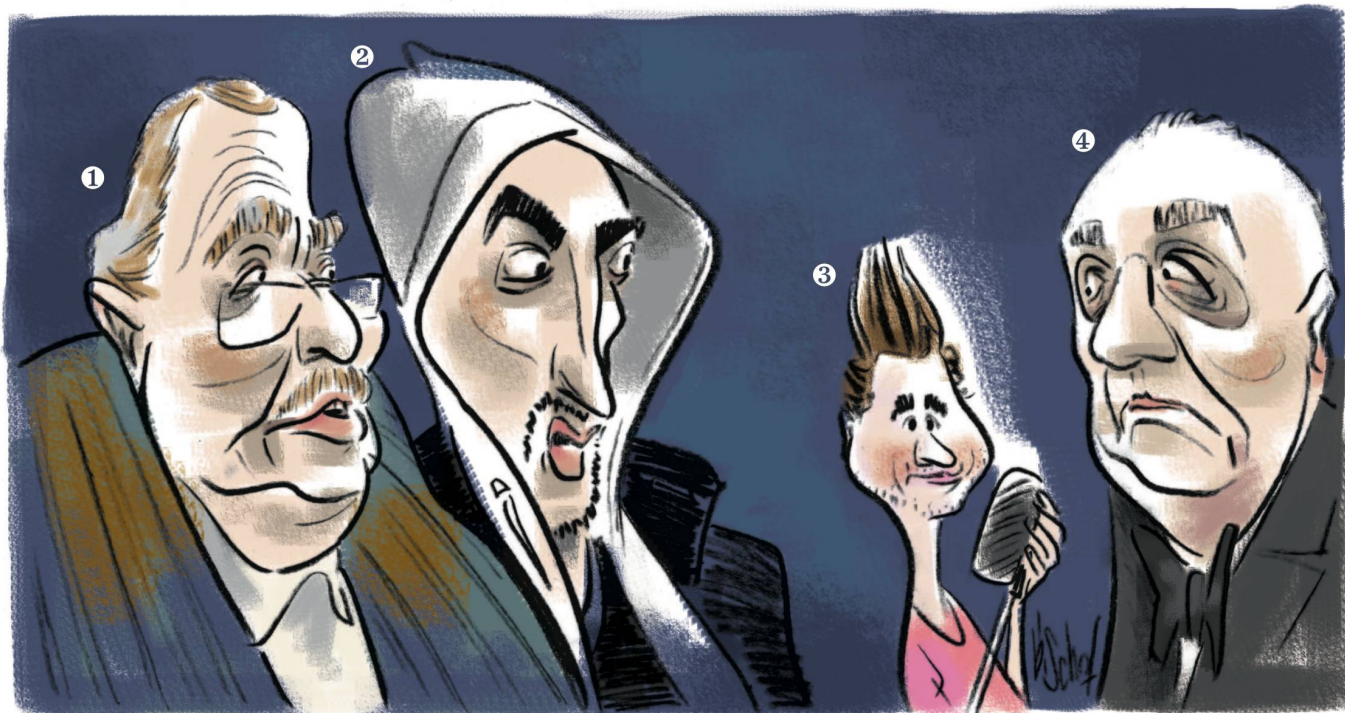
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vaclav, Marco, Sebastian, Franz

NICOLAS BISCHOF



❶ Vaclav Havel (* 5. Okt. 1936)

Der Prager Frühling währte kurz. Der nachfolgende Wettersturz – er hat auch ihn getroffen. Er war verschnupft. Doch hat er dies als Dichter gleich gewusst: Es hiess «Geniesst» und nicht «Genossen»!

DIETER HÖSS

❷ Bligg (* 30. Sept. 1976)

Das undankbare an Marco Bliggensdorfer alias Bligg ist, dass es nichts Negatives über ihn zu berichten gibt: Keine Einfältigkeit à la Gölä, keine Provokation der Provokation willen à la Gimma (wer ist das eigentlich?). Einfach gut. Er ist Sympathie- und Barträger. Jedenfalls auf dem Cover seines neuesten Albums. Und er singt Dinge wie «Rosalie, diese Rosen sind für dich, mi Amor», sozusagen der Heino unter den Rapmusikern.

Gerade im grossen Meer der Schweizer Rapszene, in der inzwischen viele Fische schwimmen mit dem Gefühl, was reden könne, müsse auch rappen, ist Bligg der grosse Lichtblick. Die Kombination von volkstümlicher Musik mit Rapgesang bringt eine gewisse Volksnähe, ein bisschen 1. August in die Musikcharts.

Fische sollten stumm bleiben. In diesem Sinne: Herzliche Gratulation zum 35. Geburtstag am 30. September, lieber Bligg! Diese Rosen sind für dich!

JÜRIG RITZMANN

❸ Baschi (* 6. Sept. 1986)

Der Name erinnert zuerst an ein von chinesischen Kinderhänden liebevoll produziertes Plüschtier, doch er entpuppt sich beim näheren Hinsehen als eine Ikone im hart umkämpften helvetischen Rock- und Popgeschäft: Baschi. Auch äusserlich gleicht er eher einem Primaten ... – Entschuldigung – ... einem Primarschüler denn einer Popgrösse. Was solls, der Erfolg gibt ihm recht! Wobei: Der grosse Durchbruch erfolgte vor allem durch seine Leiste.

Hits wie zum Beispiel «Chumm bring en hei» liessen Schweizer Fussballfans anlässlich der Weltmeisterschaft 2006 wenigstens in musikalischer Hinsicht Freude erleben und den Refrain mitgrölen. Inzwischen – echte Musiker entwickeln sich weiter – sind auch die Texte richtig tieferschürfend geworden: Eines der neuesten Stücke, die zuweilen am Radio zu hören sind (wofür zahlen wir eigentlich Konzessionen?) heisst frei ins

Hochdeutsche übersetzt «Kennst du mich noch, oder liebst du mich schon», was Philosophen unter uns schlaflose Nächte und knietiefe Augenringe beschert haben dürfte.

Entsprungen der gehaltvollen Casting-show «MusicStar» (ach, die Frage nach dem Sinn der Konzessionsgelder habe ich schon gestellt?), wo er völlig unverständlich nur den sechsten Rang belegte, etablierte sich der junge Mann schnurstracks zum Stern am Schweizer Musikhimmel, selbst wenn dieser stark bewölkt ist: Aus Sebastian Bürgin wurde Baschi, aus einem Mittelmass wurde ein Musiker und aus einem Vierundzwanzigjährigen wird am 6. September ein Fünf- undzwanzigjähriger: Herzliche Gratulation zum Geburtstag! Wir kennen dich noch!

JÜRIG RITZMANN

❹ Franz Burda († 30. Sept. 1986)

Er selbst war nicht von blauem Blut. Doch blaues Blut verkauft sich gut! Da roch so einer Lunte! Er gründete kein Adelshaus. Er ging vom Glanz des Adels aus und zündete die BUNTE.

DIETER HÖSS